

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,40 Mk., in den Ausgaben 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit landwirthschaftl. Beilagen 1,65 Mk. Die halbjährliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gebaltene Copypresse oder deren Raum 15 Pfg., für Privatsachen in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inveratens etc. 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinstimmung.

Bekanntmachung.

Der Antrag des Arbeiters Heinrich Triebel Merseburg, Johannisstraße 2, wird gemäß § 23 Teil II Titel 1 Allgemeinen Land-Rechts öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe für **Schulden** seiner Ehefrau Alwine geb. Großmann hier selbst eine **Zahlung** leistet und Jedermann warnt, ihr etwas zu borgen.
Merseburg, den 31. Mai 1897.
Königliches Amtsgericht.

Merseburg, den 3. Juni 1897.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Bei der Parade der Berliner Garde am Dienstag ins Schloß zurückgekehrt, wurde der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts v. Sante und des Staatssekretärs v. Neukirch v. Marschall. — Kaiser Wilhelm am Mittwoch die Parade über die Potsdamer Garnison ab. Das Wetter war herrlich. Der Kaiser kam mit dem Regiment Garde du Corps von Neuen Palais her, während die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und Oskar und mit der Prinzessin Viktoria Luise sich zu Wagen nach dem Lustgarten begab. Der Kaiser führte das Regiment Garde du Corps, dessen Uniform er trug. Amal seiner Gemahlin vor. Der erste Vorbeimarsch der Truppen erfolgte in Hügen, der Zweite in kompakter Front. Inzwischen hatte das 1. Garde-Regiment in einem offenen Viereck unter den Bäumen des Lustgartens Aufstellung genommen. Nach der Parade ritt der Kaiser in das Viereck hinein und ergab mit einer kurzen Ansprache der Fahne des 1. Bataillons die Eckularbänder. Oberst von Saldern dankte und brachte ein Hoch auf den besten Kriegshelden aus, in welches das Regiment begeistert einstimmte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser folgte ein Frühstück im Stadtschloß. — Der Kaiser wird voraussichtlich in Kiel den in die letzte Juniwoche fallenden Regatten des Kaiserlichen Yachtclubs eintreffen und sodann in Bord der „Hohenzollern“ die Nordlands reise antreten. Bereits von Mitte Juni ab wird die Fahrt ihre Feststellungsarbeiten beendet haben, um zur Verfügung des Kaisers bereit zu liegen.

— Der Staatssekretär des Reichsamtes des Auswärtigen Frhr. v. Marschall wurde nach Beendigung der Frühjahrsparade vom Kaiser in Audienz empfangen. Am Tage darauf wurde dem der Regierung nahe stehenden „Hbz. Corr.“ aus Berlin gemeldet, Frhr. v. Marschall gedenke einen zweiwöchentlichen Urlaub anzutreten. Künftige Bemerkungen werden aus der Zusammenstellung dieser beiden Thatsachen alle möglichen Folgen ziehen, auch weniger gerücht werden nicht ausbleiben. Da Frhr. v. Marschall im Laufe des Winters eine tiefe Krankheit durchzumachen gehabt hat, so wäre jedenfalls sehr gut möglich, daß er zu seiner völligen Wiederherstellung eines längeren Urlaubs bedürftig und diesen auf sein Ansuchen gewährt erhalten habe.
— Finanzminister v. Miquel reist am Freitag nach Wiesbaden.

— Generalleutnant z. D. v. Mantuffel in Charlottenburg vollendet am Freitag sein 80. Lebensjahr.

— Im preussischen Staatsanzeiger wird das Gesetz betr. die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1897/98 publiziert.

— Eine Zusammenkunft der Vorstände der sämtlichen (katholischen) Bauernvereine in Bayern findet am 9. Juni in Regensburg statt zur Beratung des dem Landtag im Herbst zu unterbreitenden Programms. Für die Bauernvereine soll eine gemeinsame, einheitliche Organisation, ein katholischer Bauernverein für ganz Bayern, geschaffen werden.

— Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter im Oberbergamtsbezirk Dortmund lehnte die Einladung zum Londoner internationalen Bergarbeiterkongreß ab.

— Der Gesetzentwurf zum Schutze für die Anforderungen der Bauhandwerker ist bereits im Justizministerium ausgearbeitet und dem Staatsministerium vorgelegt worden. Er enthält u. a. die bedeutsame Bestimmung, daß unter Umständen zum Schutze der Bauhandwerker auch in die Rechte der Hypothekengläubiger eingegriffen werden kann. Die Vorlage bezweckt ferner eine reichsgesetzliche Regelung des Gegenstandes.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, ist erfreulicherweise so vollkommen wieder hergestellt, daß sein Winteraufenthalt im Süden künftig wegfällt und er seinen Aufenthalt in der Wiener Hofburg, in der Nähe des Kaisers nehmen wird. Seine Verlobung soll unmittelbar bevorstehen. — Das österreichische Abgeordnetenhaus ist nunmehr, da die Verhandlungen wegen der fortgesetzten Obstruktion der Deutschen auch nicht einen Schritt vorwärts kommen, geschlossen worden. Die Kämpfe im österreichischen Parlament werden sich aber zweifelsohne wiederholen, wenn nicht den Wünschen der Deutschen bezüglich der Sprachenverordnung Rechnung getragen wird. Graf Badeni erstattete dem Kaiser von der erfolgten Vertagung sofort Bericht. Die deutsche Opposition begrüßt die Schließung als einen Erfolg ihrer Haltung in der Sprachenfrage, da für die neue Tagung nun auch ein neues Präsidium gewählt werden muß. — Die Angehörigen der Wiener Pferdebahn beabsichtigen den Pfingstsonntag in den Ausstand einzutreten.

Frankreich. Pariser Blätter verkümmern, der Staatssekretär von Transvaal Dr. Leyds habe sich in Paris bemüht, eine Anleihe für Transvaal aufzunehmen. In weiten Kreisen ist man von dieser Mitteilung überrascht worden, da die Finanzlage Transvaals allgemein für eine geradezu glänzende angesehen wird. „Figaro“ erklärt, wenn Transvaal das Geld zum Ankauf der Bahn und zur Ausbebung des Dynamitmonopols brauche, so werde Leyds dasselbe in Paris finden; solle es aber zu Rüstungen gegen England dienen, so möge es der Staatssekretär in Berlin suchen. — Die Vorbereitungen für die Pariser Weltausstellung auf deutscher Seite werden bis zu einem gewissen

Grade dadurch behindert, daß die französischen Behörden immer noch nicht die Verteilung des den einzelnen Staaten zuzuweisenden Raumes haben vornehmen können. Nach amtlicher Versicherung wird diese Schwierigkeit demnächst behoben sein.

England. Zwischen der Kapregierung und Transvaal ist ein neuer Streitpunkt aufgetaucht. Ein Grenzbeamter der südafrikanischen Republik sollte einem ge. en die Kapregierung unabhängigen Kassenhaupteing Bescheid geleistet haben. Die Regierung in Kapstadt erhob deswegen Beschwerde. Die in Pretoria sofort eingeleitete Untersuchung hat die völlige Grundlosigkeit der Anlage gegen Transvaal ergeben. Die Geschichte ist aber ein neuer Beweis dafür, daß von Seiten Englands auch zu den willkürlichen Mitteln Neuland genommen wird, um eine Gelegenheit herbeizuführen, mit der südafrikanischen Republik anzubinden. — Der parlamentarische Untersuchungsausschuss, der darüber aburteilen soll, ob der Jameson'sche Einfall in Transvaal mit Vorwissen resp. Zustimmung Englands erfolgt ist, hat seine Beratungen abgeschlossen. Der Kolonialminister Chamberlain erklärte, daß die von Cecil Rhodes trotz aller großen Aufforderungen zurückgehaltenen Telegramme zwar denen ähnlich seien, welche bereits bekannt sind und in denen er Chamberlain beizichtigt werde, um den Einfall gewußt zu haben; trotzdem werde er demnach von dem Gesentheil überzeugt sein. (?) Darauf wurde die Sitzung vertagt, um dem Unterhaus Gelegenheit zu geben, in Cecil Rhodes Weigerung bezüglich Herausgabe der Telegramme Stellung zu nehmen. — England hat von Deutschland und Belgien auf Grund ihrer Handelsverträge mit dem britischen Reich Proteste gegen den neuen Kanada-Tarif erhalten, der zu dem Zweck aufgestellt ist, Großbritannien einen Vorkaufszolltarif zu geben. Der Londoner „Telegraph“, welcher diese Mitteilung bringt, bemerkt sehr vernünftig, die Verträge mit Deutschland und Belgien existieren und man könne sie nicht umgehen. Sie müßten daher durch die britische Regierung entweder gekündigt oder loyal von den Kolonien befolgt werden, für deren gutes Verhalten England den Vertragsmächten verantwortlich sei. Der erste Versuch Chamberlains zur Gründung eines britisch-kolonialen Zollverbandes scheint daher an den bestehenden Verträgen zu scheitern.

Rußland. Eine Nachricht, daß der Gegenbesuch Kaiser Wilhelm's beim Zaren während der großen Manöver zwischen Dyalstod und Komja im Herbst erfolgen werde, wird in unterrichteten Petersburger Kreisen bestritten. Der Gegenbesuch des deutschen Monarchen sei vielmehr im Laufe des August z. B. der alljährlichen Manöver im Lager von Krasnojarsko zu erwarten. — Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Nachrichten über die Reise des Präsidenten Faure zum Zaren unrichtig seien; doch halte man nach wie vor für wahrscheinlich, daß die Reise erfolgen werde. — Von russischer Seite ist neuerdings eine Erschwerung des Grenzverkehrs eingetreten, indem von jedem Grenzpaß, das aus Rußland nach Preußen die Grenze paßirt, ein Grenzpost von 50 Kopelen erhoben wird.

Annahme von Inseraten für die am Samstag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Rumänien. Der allgemeine Zustand des Thronfolgers ist nach dem letzten Bulletin gut, die Kräfte erhalten sich, Temperatur, Atmung und Puls sind normal.

Amerika. Bezüglich der Tarisbill werden im Senate zu Washington nur noch ganz geringe Abänderungsanträge gestellt werden. Die Bill wird entgegen der früheren Annahme nicht erst im September, sondern wahrscheinlich schon am 1. Juli in Kraft treten. Die demokratische Partei ist mit der Regierungsweise des neuen Präsidenten sehr unzufrieden und ist überzeugt, das Volk werde ihn verurtheilen, ehe noch seine Amtsperiode abgelaufen ist. — Auf dem Kriegspfade befinden sich noch eine Meldung aus Helena in Montana (Nordamerika) 500 gut bewaffnete Cheyenne-Indianer. Sie haben 12 Personen erschossen, darunter 5 Soldaten. Die Anstehler bewaffneten sich und schickten ihre Frauen und Kinder in die Städte. Die Unruhen sollen wegen eines von einem Indianer begangenen Mordes entstanden sein; der Stamm habe den Mörder nicht ausliefern wollen. Zwei Regimenter Kavallerie gingen nach dem Kriegsschauplatz ab.

Von der Frühjahrsparade der Berliner Garnison.

Die Frühjahrsparade der Berliner Garnison nahm bei feierlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser in Generalsuniform, die Kaiserin in weißem Reittleid nach der Uniform der alten Preussener Dragoner ritten die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Die Parade dauerte noch nicht eine Stunde, es fand nur ein Vorbeimarsch statt. An der Spitze der Fahnenkompanie ritt der Kaiser unter dem Jubel des Publikums in die Stadt zurück. Die Kaiserin wurde zum Chef des 5. Garde-Brennabattalions ernannt.

Die Abkürzung der Frühjahrsparade erregte in Berlin nicht geringes Aufsehen. Wie es scheint, liegen der Abkürzung folgende nähere Momente zu Grunde: Zunächst war das Programm des Kaisers für diesen Tag, ohne daß irgend welche Ereignisse besonderer Art vorgelegen hätten, ein so umfangreiches, daß die für die Erledigung der einzelnen Punkte desselben, u. A. auch die für die Abnahme der Parade bestimmte Zeit von vornherein ganz ausnahmsweise knapp bemessen war. Dazu kam, daß die Kaiserin, ohne ausgesprochen unpäßig zu sein, doch nach kurzem Aufenthalt auf dem Paradeplatze den Wunsch ausdrückte, möglichst bald nach dem Schloß zurückzukehren. Die Kaiserin hatte, schon als sie zur Parade fuhr, leichtes Kopfweh. Die wenig günstige Stimmung, in der sie sich in Folge dessen befand, wurde dadurch verstärkt, daß in der Nähe des Bahnhofs Groß-Öhrichenstraße eine Frau, ihrer Kleidung nach eine Persönlichkeit aus dem Mittelstand, ganz plötzlich die Schürmanns-kette, welche das Publikum zurückhielt, durchbrach und im schnellsten Lauf auf das Kaiserpaar zuirrte. Die Frau tauchte so plötzlich unmittelbar neben den Majestäten auf, daß das Pferd des Monarchen versuchte, bei Seite zu springen und von ihm kräftig gezügelt werden mußte. Die Kaiserin erschrak, da sie sich nicht sofort orientieren konnte, was vorging. Der Kaiser nahm darauf persönlich die Vitzschrift, welche die Frau zu ihm emporhielt, entgegen. Kaum war dieser Vorfall vorüber, so bemerkte die Kaiserin, daß ihr ein besonders werthvoller Orden abhanden gekommen war. Es handelt sich um einen von der Königin von England gestifteten, brillantenbesetzten sog. Spezialorden mit dem Bildnis der Königin und des Prinzen Albert von Coburg. Der Orden ist f. B. nur in wenigen Exemplaren ausgegeben worden und Erlaß für ihn ist nicht zu beschaffen. Die Kaiserin war über den Verlust sehr verstimmt, und da ihr Kopfweh unter dem gleichzeitigen Einfluß der Hitze und dieser Zwischenfälle zugenommen hatte, entschloß sich der Kaiser, die schon vorher in Aussicht genommene Beschleunigung des militärischen Aktes in eine Abkürzung zu verwandeln.

Der Prozeß v. Tausch.

Der Decernent des amtlichen Preßbureaus Dr. Hamann hatte für Tausch wenig günstig

ausgesagt, aber aus eigener Initiative darauf hingewiesen, daß alle Andeutungen die Hintermänner des Herrn v. Tausch seien in Friedrichsruh zu suchen, vollkommen grundlos seien. Ungünstig gestaltete sich auch die Vernehmung des Chefredakteurs Lebyohn für die Sache des Angeklagten v. Tausch. Im direkten Widerspruch mit der eiblichen Versicherung der Letzteren erklärte Lebyohn auf das bestimmteste, Tausch habe ihm gelegentlich mitgeteilt, der Journalist Ledert verlehre im Auswärtigen Amte zu Berlin. Es kommt bei der Vernehmung des Zeugen auch noch zur Sprache, daß dieser dem Angeklagten ein Darlehen vermittelt hat, sowie daß es doch auffaßend erscheinen müsse, daß der Angeklagte v. Tausch, als er am Tage nach seiner Unterredung mit Lebyohn einen Artikel im „Berliner Tageblatt“ über dieselbe las, worin auch gesagt war, Ledert verlehre im Auswärtigen Amte, nicht sofort eine Berichtigung dieses Artikels veranlaßt hat.

Bei der Fortsetzung der Zeugenvernehmung be- kundet der Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“ Berger, in journalistischen Kreisen sei schon vor dem Prozeß Ledert-Bühow verbreitet gewesen, ein höherer Polizeibeamter und zwar von Tausch werde „liegen“. Von besonderem Interesse ist die Aussage des Schriftstellers Kramer; derselbe be- kundet, Tausch habe ihm drei Besuche gemacht. Dabei habe er einmal den Gesundheitszustand des Kaisers erwähnt. Bei dieser Gelegenheit habe er die Zeichnung eines Ohres mit einer Eiterbildung gezeigt und geäußert, diese Zeichnung reproduziere den Krankheitszustand des Kaisers, der eine Operation notwendig mache. v. Tausch hat dem Zeugen ferner erzählt, daß er eine Anzahl von Beobachtern in der Nähe des Kaisers unterhalte, die ihm über alle Vorgänge im Palais unterrichten. Der Zeuge ist allerdings erkaunt gewesen, daß dem Polizeibeamten derartige indiscrete Mittheilungen gemacht wurden, da v. Tausch doch annehmen mußte, der Zeuge werde diese Mittheilungen publizistisch verwerthen. v. Tausch hat bekanntlich unter seinem Eide bestritten, politische Artikel inspirirt zu haben. In dieser Hinsicht kann der Zeuge nicht aus- sagen, daß ihn v. Tausch zur publizistischen Wiedergabe seiner Mittheilungen aufgefordert habe. Der folgende Zeuge Dr. Bleß giebt Aufklärung über die Artikel in der „Welt am Montag“. Der Zeuge Dr. Libau wird über seine Beziehungen zu v. Tausch und v. Bühow vernommen. Ein Antrag, den Zeugen als Sachverständigen darüber zu vernehmen, was er im Sprachgebrauch der Presse unter „Lanciren“ oder „Inspiriren“ verstehe, wird abgelehnt. Der Präsident läßt nunmehr im Interesse des Angeklagten v. Tausch, der an früheren Verhandlungstagen dreimal sein Mittagbrod nicht erhalten hat, eine Pause eintritten. Vorher giebt der Oberstaatsanwalt eine Illustrirung für die Glaubwürdigkeit des Angeklagten v. Tausch. Dieser hat nämlich bestritten, daß ihm hinsichtlich des Falles Schweinburg ein Verweis erteilt worden ist. Der Oberstaatsanwalt stellt fest, daß v. Tausch einen Verweis in aller Form erhalten hat. v. Tausch erwidert, er könne sich daran nicht mehr erinnern, da dies bis in das Jahr 1889 zurückreiche. Der Oberstaatsanwalt giebt darauf zu bedenken, daß dieser Verweis durchaus nicht etwa gesprächsweise, sondern von einem Regierungsrath protokollarisch erteilt worden sei. Darauf tritt die Mittagspause ein.

Der nächste Zeuge Schriftsteller v. Kreis bes- tont, Tausch habe bei gelegentlichen Unterredungen niemals den Verdacht aufkommen lassen, er wünsch- e, daß seine Mittheilungen in die Presse kämen. Längere Zeit beansprucht die alsdann folgende Vernehmung des Journalisten und Polizeigenanten Singold Staerk. Derselbe be- kundet, Tausch habe ihn zu wiederholten Malen Informationen für Zeitungsartikel gegeben, diese Artikel seien nach seiner Meinung jedoch nicht politischen Inhalts gewesen. Ueber die Person des Herrn v. Marschall habe sich v. Tausch ihm, dem Zeugen, gegen- über wiederholt sehr ungünstig ausgesprochen und den Wunsch geäußert, Herr v. Marschall müsse durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden; eine solche, welche den Ansichten des Fürsten Bismarck huldige, sei die geeignetste. Es erfolgt endlich noch die Vernehmung des Verlagsbuchhändlers Lud-

hardt aus Leipzig und des Kriminalkommissars Wittich.

Domit ist die Zeugenvernehmung beendet. Vorstehende des Schwurgerichts macht die Ab- theilung, daß am Donnerstag die Plaidoyers be- ginnen werden und daß es voraussichtlich gelin- ge, den Prozeß spätestens am Freitag zu be- schließen.

Die Orientwirren.

Auf Kreta haben sich die Dinge der letzten Wochen sehr zum Bösen gewendet. Nach- dem die türkischen Paschibozuks sich Ausbreitung haben zu Schulden kommen lassen, reagirten auch die Insurgenten sehr nachdrücklich darauf, die Raubgarett ist auf der Insel des Minos im vollsten Gange. Bei Peraklion wurde ein christliches Dorf von einer bewaffneten Schar Muselmanen aus der Stadt überfallen und drei- zehn Menschen, darunter 3 alte Frauen und ein Säugling, niedergemetzelt. Die Köpfe der Geblödeten wurden abgehauen und in Tru- men nach der Stadt gebracht. Die bemegliche wurde eine Beute der Mordgesellen. Inol- e und ähnlcher Vorkommnisse hat sich der christ- lichen Bevölkerung eine unbeschreibliche Wuth demächte die Aufständigen unternahmen einen förmlichen Sturm auf die Stadt Hierapetra, welcher sich eine sehr große Anzahl von Muselmanen befindet. An der Eobierung und Besetzung der Stadt wurden die rachedürstigen Insurgenten durch das thakräftige Einschreiten der italienischen und französischen Kriegsschiffe gehindert. Sie gab- darauf ihr Vorkhaben auf und traten den Rück- zug an.

Griechenland hat auch während des Waffenstill- standes keine Ruhe; nicht etwa, daß sich nachdrück- lich doch noch die von Athen in Umlauf gesetz- ten Gerüchte über Uebergriffe türkischer regu- lärer und irregulärer Truppen auf die neu- tralen Gebiete bestätigt hätten, die Un- ruhen werden vielmehr von Griechen in Grie- chenland selber verübt. In der ländlichen Umge- bung von Athen haben sich nämlich zahlreiche Wä- n- den gebildet, deren Mitgliederzahl sich nach amtlicher Feststellung auf 800—900 Mann be- trägt, welche die Landbevölkerung durch Mord und Raub in unausgesetzter Aufregung erhalten. Bis- her hat sich die Bevölkerung der freien Bände noch immer gerade erwehren können, da aber die Regierung ein Mangel an bewaffneter Macht nicht im Stande einzugehen und die Bevölkerung auch bereits am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist, so be- merkt man wegen des sich tagtäglich ausbreitenden Mä- rden unweilsen ernste Sorgen.

Da sich die türkische Flotte während des Krieges als durchaus unzureichend erwiesen hat, werden sofort nach erfolgtem Friedensschluß Ent- sendungen von Sultans umfangreiche Schiffbau- stellungen in England aufgegeben werden.

Bezüglich der Friedensbedingungen können noch immer Verhandlungen zwischen den Vertre- tern der Mächte einerseits und der türkischen und griechischen Regierung andererseits, deren ernste und wohlwollende Fortführung bisher nur noch durch deren Ergebnislosigkeit übertröffen wird. So man sieht, ist man bei den Verhandlungen bis- her auch nicht um einen einzigen Schritt vorwärts gekommen. Pfingsten steht vor der Thür; aber die Fest wird aller Voraussicht nach lange, lange noch über sein, ohne daß ein endgültiger Friedensschluß zu Stande gekommen sein wird.

Gerichtswesen und Entscheidungen.

— Die Penalen von Gefängnissen werden jetzt durchweg so ausgeführt, daß auf eine vollständige Unter- suchung der jugendlichen Substritten von den älteren Bedacht genommen wird.

Berfügungen und Erlasse.

— Gesuche von Kriegervereinen um Benennung des Namens „Wilhelm I.“, Kaiser Friedrich III.“ sollen von zunächstiger Seite nur dann beantwortet werden, wenn ein genügender Anlaß zu einer solchen Be- zeichnung vorliegt. Eine Nachrich, daß die Be- zeichnung des Namens „Kaiser Friedrich“ den Kriegervereinen unterlagt sei, ist erfinden.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich **amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w.:** 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Samars), Gotthardtstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Birth, Breitstraße 9 u. 3. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9. Außerdem führt das **Postpersonal** zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrath mit sich.

Verkaufsstellen für Beitragsmarken der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt befinden sich: 1. beim Kaufmann Herrn Brendel (Gebr. Schwarz), Gotthardtstraße 45; 2. beim Kaufmann Herrn Drimann, Schmalfeldstraße 9; 3. beim Kaufmann Herrn Wetzlar, Domplatz 10; 4. beim Kaufmann Herrn Kundi, Unteraltenburg 20, und 5. beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9.

Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und **ausgiebigen** Benutzung besonders empfohlen.
Merseburg, den 1. Juni 1897.
Kaiserliches Postamt.
Lattermann.
3857

Zwangsvorversteigerung.

Sonabend, d. 5. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigere ich im „**Casino**“ hier: 1 Kleidersekretär, 1 Pfeiler-Spiegel mit Schränkchen, 1 Waffentisch mit Schieferplatte, 1 Schraubstock, 1 Bohrmaschine, 1 Feldschmiede und 1 Ambos.
Merseburg, den 3. Juni 1897.
2193] **Tauchnitz, Ger.-Vollz.**

Kirchen-Verpachtung.

Der diesjährige Kirchnanhang des **Rittergutes Reblitz a. S.** soll **Freitag, den 4. Juni, Nachm. 2 Uhr** im hiesigen Gasthose öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. [2155
Nitt. ragt Reblitz a. S., d. 31. Mai 1897
Die Rittergutsverwaltung.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Süß- und Sauerkirschenanhangung **1. auf der Lützen'er Bollstraße** soll **Freitag, d. 11. Juni cr.,** für die Nutzung bei **Schladebach** von Station 6,2 bis 7,537 Mittags 12 Uhr im Gasthose „zum Lämmchen“ in Schladebach. **2. auf der Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee** am selbigen Tage und zwar für die Nutzung bei **Günthersdorf** von Station 68,7 bis 69,642 Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Günthersdorf und für die Nutzung bei **Tragarth** von Station 58,3 bis 59,5 Nachmittags 5 Uhr im Gasthose zu Wollendorf auf das Reifgohr öffentlich verpachtet werden. [2180
Merseburg, den 2. Juni 1897.
J. A. Beer, Chaussee-Aufscher.

Gebrauchte **Blickensderfer Schreibmaschine,** beste für Bände, veräußert. Off. sub. **K. W. 896** an Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg erb. [1930

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjähr. Süß- u. Sauerkirschen-Nutzungen der Gemeinde **Zösch** e n sollen **Mittwoch, d. 9. Juni cr.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause hiersele öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termin.
Zösch, den 2. Juni 1897.

Obst-Verpachtung.

Donnerstag, d. 10. Juni, soll die **Obstnutzung** des **Rittergutes Wünder** bei Merseburg im Gasthose zu Wünder: **Nachmittags 2 Uhr;** die des **Rittergutes Gausa** bei Merseburg im Gasthose zu Gausa: **Nachmittags 4 Uhr,** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
2183] **Reyling**

Schulbau

in **Neuschan** betr.
Der **Neubau** eines **Schulgebäudes** mit Nebenanlagen, incl. Materiallieferung veranschlagt auf vot. 13,600 Mk soll an den **Wendestörtern** vergeben werden.
Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen im **Dienstzimmer** des Herrn **Amtsvorsteher Wendebura** hier, täglich in den **Nachmittagsstunden** von 1-4 Uhr zur **Ernsicht** aus.
Bezeichnete Bewerber wollen ihre Angebote **versteilt** und portofrei vor **Beginn** des Termins, der am **15. Juni d. Is., Abds. 6 Uhr** im **Kramptischen Gasthause** stattfindet dem **Unterzeichneten** einreichen. [2163
Neuschan, den 1. Juni 1897.
Der **Gemeindevorsteher**.
G. Pöble.

Die am 1. Juli cr. fälligen **Coupons** unserer **Pfandbriefe** werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unseren **Kassen** in **Neurückel** und **Berlin**, sowie an **sämtlichen** auswärtigen **Zahlstellen** eingelöst. [2176
Mecklenburg-Stralitsche Hypothekbank.

Die am 1. Juli cr. fälligen **Coupons** unserer **Pfandbriefe** werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer **Kasse** in **Berlin** und an den **bekanntesten Zahlstellen** eingelöst. [2175
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

1000000 Mk.
so gut wie **unkündbare** **Instituts-gelder**
à **3 1/2 %** [2143
auf **Acker** anzulegen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäftshalle, a. S.

Hypotheken - Capitalien auf **Acker** von **3 1/2 %** an sind **ca. 1000000 Mk.** **Stiftungsfonds** u. **Familien-Capitalien** auszuliehen durch [892
B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.

Provinz **Sachsen Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Postbezirk Halle a. S.
Stat. der **Eilenburg-Preßler Eisenb.** **Vorzügl. Erfolge** bei **Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankheiten.** Gesunde **Waldbegend.** **Durchaus mös. Preise.** **Beg. d. Saison 1. Mai.** **Schluss Ende Septbr.** **Näch. Ausf. d. d. städt. Badeverwalt.** **Prospl. gr. u. fr.** [1632

Anker- und Kreuz-Schmalz

gehören anerkannt zu den allerfeinsten Marken garantiert **reinen Schweineschmalzes** und zeichnen sich durch **frischen, feinsten Wohlgeschmack**, sowie **schöne weiße Naturfarbe** besonders aus. Man sollte deshalb diesen Marken beim **Einkauf** den **Vorzug** geben, um der **Kundenschaft** das **Beste** zu bieten, was überhaupt **geboten** werden kann; zu haben bei **allen Großhändlern der Haupthandelsstädte.** [2149

Sommertheater im Tivoli Merseburg.

Vorläufige Anzeige. P. P.

Hierdurch beehren wir uns, ergebenst anzuzeigen, daß wir die diesjährige **Theatersaison**

Am Pfingstsonntag, den 6. Juni 1897

in hiesigen „**Tivoli**“ eröffnen werden.
An **Novitäten** sind für die diesjährige Saison in **Ausficht** genommen: **Das grobe Hemd.** Die **verlunene Glocke.** **Gebildete Menschen.** **Rastlosnikow.** **Trißy.** **Wer war's?** **Der Schlagbaum.** **Tropentoller.** **Papa Nitsche.** **Boßsprünge.** **Schiedsmann Hempel.** **Casimir** und **Isidor.** **Frau Lieutenant** etc.

Für die Saison sind **Gastspiele hervorragender Kunstgrößen**, darunter **Adalbert Matkowsky** vom **Kgl. Schauspielhause** in **Berlin.** **Oskar Bohnée** vom **Ediner Stadttheater.** **Emma Frühling** vom **Berliner Adolph-Ernst-Theater,** abgeschlossen worden.

Preise der Plätze.
Im **Vorverkauf:** **Sperersitz** Mk. 1,00, 1. **Platz** Mk. 0,60 **Pfg.** **An der Abendkasse:** **Sperersitz** Mk. 1,25, 1. **Platz** f. 0,75, 2. **Platz** Mk. 0,50, **Militärbillets** 1. **Platz** Mk. 0,50, 2. **Platz** Mk. 0,30.
Der **Abonnementspreis** beträgt für **12 Billets** **Sperersitz** Mk. 10, für **12 Billets** 1. **Platz** Mk. 6. (Diese Billets können zu den **Vorstellungen** in beliebiger Anzahl verwendet und müssen im **Vorverkauf** oder an der **Abendkasse** umgetauscht werden.)
Die **Abonnementsliste** circulirt in den nächsten Tagen und wird der **Beachtung** der **geschätzten Kunstfreunde** bestens empfohlen.
Mit **größter Hochachtung!**
Merseburg, im Juni 1897.

Kruse & Helm.

Warum!

Das **Befahren** der **Feldwege** der **Gemeinde Dörstewitz** ist zur **fremden** **Zufuhr** bei **5 Mark Strafe** **verboten** [1953
Dörstewitz, den 10. Mai 1897.
Der **Gemeinde-Vorstand.**

Herberge zur Heimath,

Häuser für **12** sind noch **Wohn- und Schlafräume** an hier oder in der **Umgebung** arbeitende **ledige Handwerker,** **Gehülfen, Arbeiter** u. s. w. zu **vermieten.** **Preis** pro **Woche** von **1,40 Mark** an; **Frühstücker** mit **Zubrod** pro **Portion** von **10 Pfg.** an; **volle Verpflegung** nach **Vereinbarung.** **Gute, kräftige Mittags- und Abendkost** wird auch an **außer** der **Herberge** **Wohnende** zu **billigem** **Preise** **verabreicht.**

Karlsruhe **10** ist das **neu** in **Stand** **gelegte** **Parterre-Logis,** **best. aus** **5 St.** **2. u. 1. Küche** **nebst** **Badez. b. verm.** u. **per** **1. Juli** zu **bez.** **Näch.** im **Laden** an der **Stadtkirche** **2.** [2192

2 Wohnungen zu **vermieten** u. **1. Juli** zu **bezichen** [1471
Neu-Baditz Nr. 46.

Möbl. Wohnung **10f** a. **verm.** [1962] **Neumarkt 59.**

Klauenöl,

präparirt für **Mähmaschinen** u. **Fabr** **räder** aus der **Knochenölfabrik** von **J. Möbius, & Sohn, Hannover.** **Zu** **haben** in **all. besseren** **Handlungen.** [4
Sundwagen zu **verkaufen** bei **Frantz Heinrich, Nieder-Wülfisch.** [1466

Gesucht

wird für **sofort** oder **spätestens 1. Juli** eine **selbständige Köchin,** die ein^e **herrschaftliche** **gute Küche** zu **kochen,** u. **baden** und **Früchte** **einzumachen** **versteht.** **Offerten** werden **angenommen** [2171] **Dom 13, 1. Treppe** **hoch.**

Gebild. Dame, **43 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung,** am **Besten** als **Vertreterin** d. **Hausr.** **Zu** **entr.** [2181
Hrl. Jordan, Halle a/S., Parabel 1, II.

Ordentliches fleißiges Mädchen zum **1. Juli** **gesucht.**
Frau M. Quersutth,
2195] **Halle'sche Straße 15, II.**

100 Mägde und **100 Knechte**

sucht der **kostenfr. Stellennachweis** **Leipzig, Gerberstr. 20 I.** [1652

Cigaretten

von Epirus, Serail, Georg Zasmatzki
A Luma, Compagnie Cafeme,
Wilopolski, Baropoulos u. Akrizi.
Baumann's Anverfal-

Cigarren

und Cigarren aus Brasil-
u. Mexiko, westindischen, Sumatra,
und Holländisch-Indischen Tabakten
empfiehlt [2130]

K. Hennicke,

Bahnhofstraße 1.

Cigarrengeschäft en gros u. en detail.

Illustrirte Ostas-Poste
von
Arthur Schott & Albrecht



Vielseitige, bildereiche
deutsche Illustrirte
Monatsschrift
mit kunstvollen u. preiswerdigen
Holzschnitt und Gesteinsschnitten in
Aquarellfarben.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft.
Preis pro Heft nur 1 Mark.

Abonnements
in allen Buchhandlungen u. Wohnstätten.
Bestellen liefern das 1. Heft auf
Büchlein gegen vorläufige Einsendung.

Acten-Deckel

in blau, grau und weiß
sind stets zu haben in der
Kreisblatt-Expedition.

Großartiger Off. ft!

Neu!! CORNETTINA Neu!!
15 tönig, 2 reib. Harmonika von kolos-
salem Ton, sensationelle Neuheit, da
damit die feinst. Signale, Fanfaren etc.
spielbar. Sehr solider feiner Bau,
Doppelbalg mit f. Nickelbeschlag u. Nickel-
balgdeckel, ff. Beintastu. 2 Klaviert. 15
Tast. (26 x 13 cm.) M. 7,50 2.
Reg. 15 Tast. (32 x 15 cm.) M. 10,75
incl. Verpackung u. Schule gegen Nachn.
nur direkt bei **Richard Rog. Musikw.**
Duisburg. [1668]

Wer mit Erfolg

und billig inserieren,
alle **Werbewaltung** -
Broschürenverteilung. - Worto
und Nebenbesen - ersparen will,
wende sich an die älteste u. leistungsfähigste
Annonten-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Carl Brendel, Merseburg,
Gothardstr. 45. [998]

Bienenschwärme, beste Rasse,
verkauft von jetzt an [1470]
L. Pfefferkorn, in Eisdorf.

Selters- und Sodawasser

von Dr. Struwe, Garzer- und Biliner Sauerbrunnen,
Simbeer- und Kirchschaft à Pfd. 50 Pfg. Citronen-, Erd-
beer-, Ananas Syrup à Pfd. 60 Pfg. Brauselimonade mit
Pfeffer 10 Pfg. Brauselimonadebonbons à 5 Pfg Wein-
stein- und Citronensäure bei [2184]

Oscar Leberl, Procu- und Farben-Handlung,
Burgstr. 16.

Pug-Magazin

B. Pulvermacher,
Merseburg, Burgstraße 5.
Anerkannt billigste Einkaufsquelle

geschmackvoll garnirter Güte
für Damen, Mädchen und Kinder.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Sämtliche Pugartikel als Fagons, Blumen, Federn,
Bänder; ferner Hüfchen, Handschuhe, Corsetts Spitzen
Sonnen- und Regenschirme
werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Neuheit! Spachtelkragen Neuheit!
für Damen von 1,75 Mark an.
Neuanfertigung und Modernisierung von Güten
nach den neuesten Modellen schnell u. sehr preiswerth.
Des Abdranges vor Pfingsten wegen, bitte ich die geehrten Damen
im eigenen Interesse, etwaige Bestellungen rechtzeitig zu machen.
Prinzip: Billig und freundliche Bedienung. [2053]

Von Sonnabend, den 5. d. Mts. ab, steht
wieder ein Transport Altenburger
hochtragende und neumilchende
Rühe u. Kalben, sowie sehr schöne
Zuchtbulen
bei mir zum Verkauf.
Otto Heilmann.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohlwollen der Wagenleidenden, gebe ich
jedermann gen. unentgeltliche
Auskunft, über meine ehemaligen Wagen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel etc. und theile
mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hiervon befreit und gesund ge-
worden bin. [1816]

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömmesen, Post R. eheim. (Westfalen.)

736) Futtermittel

Reis,	M. 4,15
Reisfuttermehl, 24-28%	M. 4,-
Weizenkleie, grobe	L. 4,15
Baumwollsaatmehl 58-62%	M. 5,50
Erbsenkleie 50 kg.	M. 2,-

Fricke & Co, Hamburgs.
50 Ctr. Langstroh zu verkaufen
Röhlschau Nr. 15.
Als geprüfte **Wochenpfegeerin**
empfiehlt sich [2010]
A. verw. Bäcker,
Gamburg (Saale), Jenaerstr. 11.

Beste u. leistungsfähigste
Bezugsquelle
für
Holzschnitte
Illustrationen
Graphische Industrie u.
Stempel-Fabrikation

OSCAR SPERLING LEIPZIG
Instit. für
graphische Industrie u.
Stempel-Fabrikation

Illustration von Dreieckplatten-ganze Verlagswerke
in Bild-Steindruck oder Kupferdruck
Holzschnitte
Clichés für illustrierte Werke
und Lasersteine
an Abbildungen für
Preis-Liste von Musterbüchern

Zur Annahme von Aufträgen em-
pfehlte sich die
**Merseburger Kreisblatt-
Druckerei.**
Drd.-ntliches Dienstmädchen,
14-15 Jahr alt, sucht per 1. Juli
1467] **S. Häcker, Rauhstädt.**

la. frisch. Rehwild

als Rücken, Keulen und Blättchen
empfiehlt billigst [2188]
E. Wolff.

Germanische Fischhandlung
Frische Sendung zum Feine:
Schellfisch, Seehecht, Schollen,
Zander, Räucherwaaren, Aal und
Hering in Gelee, Neunaugen,
Bratheringe und Sardinen,
Delikatessheringe, Hummern,
Oelsardinen, ff. Matjesheringe,
Malta-Kartoffeln, ff. Caviar und
Rauchlachs, Apfelsinen
und Citronen
empfiehlt **W. Krämer.**

**Blüthen-Sonig-
Syrup,**
aus echtem, naturreinen Blüthenhonig
hergestellt, übertrifft an Süße und Wohl-
geschmack alles bisher Dagewesene, ist
eingetroffen und empfiehlt [2015]
A. Welzel, Domplaz.

Meinen geehrten Kunden zur Nach-
richt, daß von jetzt ab täglich in frisch
geschlachteter Waare: [2168]
feinste **Hamburger Sähagen**,
Safermasäckel (eig. ne Maß),
Suppenhühner und **Lanben**
zu haben sind. **M. Grunow.**

Neue saure Gurken

2187] feinste **Isländer**
Matjes-Seringe
empfiehlt billigst **E. Wolff.**

Stets gleichmässiges Getränk,
wohlgeschmeckend und nahrhaft.



STOLLWERCK'S
Eine Tasse
Herz
CACAO
25 Tassen
CACAO
75 Pfennig
STOLLWERCK'S
Herz
CACAO
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

in den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Wäscherollen, Hobelbänke,
in groß. Auswahl, billig zu verk. [1033]
A. Höhl, Leipzig, Hanf. Steinweg 44.

1 große junge Kuh
steht zu verkaufen [2190]
Arendsorf 14

Schlupail.
Zum **Pfingstbier** den 2. Feiertag
u. Klein-Pfingsten laden freundlichst ein
die jungen Burischen. **A. Kirchhof.**

Poln. Gottesdienst
nebst Feier des h. Abendmahls hält
für die evang.-polnischen Sachjen-
gänger am **1. Pfingstfeiertag**
Mittags 12 Uhr in der Kirche **St.**
Ulrich bei **Mücheln.** [2156]
P. Swierczewski.

